



Prävention in Gemeinden und Städten

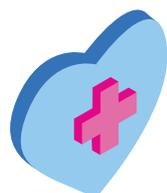
Unsere Angebote

Prävention wirkt und lohnt sich



Prävention beugt Problemen vor

Wenn Menschen übermässig Suchtmittel konsumieren, entstehen viele Probleme: Krankheiten, Leid, Konflikte, Gewalt, Lärm, Vandalismus und Kosten. Viele sind davon betroffen: Die Konsumierenden, ihre Familie und Freunde, Arbeitgebende und die Gesellschaft. Prävention verhindert Probleme oder vermindert sie zumindest. Prävention fördert einen gesunden Alltag und Lebenskompetenzen. Prävention richtet sich an die gesamte Bevölkerung – möglichst frühzeitig, bevor Probleme entstehen. Sie informiert, berät und schult. Wenn eine Suchterkrankung vorliegt, triagiert sie an eine Fachstelle für Suchtbehandlung.



Die Gemeinde ist wichtig für die Gesundheit

Gesundheit wird von Menschen im Alltag gelebt. Und der Alltag beeinflusst die Gesundheit. Die Gemeinde, wo Menschen leben, spielen, lernen, arbeiten, lieben und altern, ist darum für die Gesundheit wichtig.

Prävention spart Kosten

Sucht verursacht in der Schweiz Kosten von insgesamt 7,7 Milliarden¹. Davon fallen 1,6 Milliarden beim Staat an – also auch bei den Gemeinden. Prävention lohnt sich auch finanziell. Das haben Untersuchungen gezeigt. So liegt etwa der geschätzte Return on Investment (ROI) in der Alkoholprävention bei 23 Franken und in der Tabakprävention bei 41 Franken². Das heisst: 1 investierter Franken in die Prävention spart 23 bis 41 Franken an Suchtkosten.



**GEMEINSAM
WIRKSAM!**

Gemeinsam wirksam

Die Grundlage für unseren Auftrag bildet das Gesundheitsgesetz des Kantons Zürich. Unsere Arbeit orientiert sich an aktuellen Erkenntnissen aus der Wissenschaft und langjähriger Erfahrung. Prävention setzt beim persönlichen Verhalten und bei den gesellschaftlichen Verhältnissen an. Diese Kombination ist nachweislich besonders wirksam³. Wenn Gemeinden und Fachstellen die Suchtprävention systematisch umsetzen, wirkt sie noch besser. Im Folgenden zeigen wir Ihnen, was dies bedeutet.



Sucht betrifft alle

Vieles im Alltag kann süchtig machen: Nikotin, Alkohol, Medikamente, Cannabis und andere illegale Substanzen. Aber auch Glücksspiel, Games, Pornografie und Social Media. Längst nicht immer werden diese Dinge problematisch konsumiert. Aber: Allein Alkohol wird im Kanton Zürich von gut 17 % der Bevölkerung risikoreich getrunken⁴. Suchterkrankungen kommen bei Menschen jeden Alters, jeder Herkunft und jeden sozialen Hintergrundes vor. Dabei gibt es nie nur eine Ursache. Es spielen immer biologische, psychologische, soziale und gesellschaftliche Faktoren mit.

Unsere Angebote

Gemeinsam mit Ihnen stellen wir das passende Angebot für Ihre Gemeinde zusammen. Unsere Angebote sind durch Gemeinden und Kanton finanziert und in der Regel kostenlos.



Beratung

Beratung von Behörden, Verwaltungen und weiteren Organisationen bei der Umsetzung von Suchtprävention in allen Bereichen der Gemeinde. Kurzberatung für die Öffentlichkeit, insbesondere Eltern und Jugendliche.



Best Practice

Einsatzbereite, bewährte Projekte und Massnahmen



Analysen und Konzepte

Situationsanalysen, Erarbeitung von bedarfsgerechten Projekten und Präventionskonzepten



Unterstützung

Mitwirken und Einbringen von Fachwissen in Arbeitsgruppen, Gremien und «runden Tischen»



Schulungen

Schulungen, Infoanlässe und Veranstaltungen für die Öffentlichkeit, Behörden und Verwaltung, Gastronomie und Detailhandel, Vereine etc.



Infomaterial

Broschüren, Informations- und Hilfsmaterial – auch in diversen Sprachen

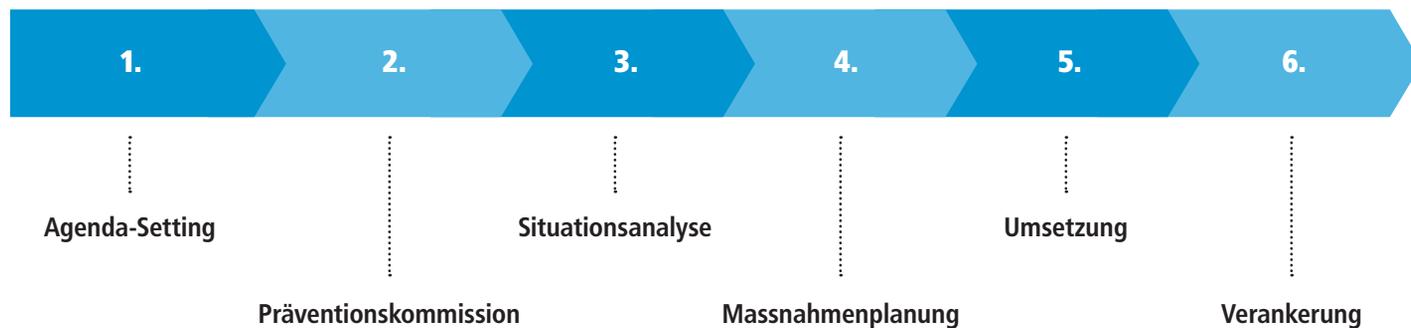
«Die Arbeit der Fachleute der Suchtprävention erlebe ich als Gewinn für die Gemeinden: Sie sind nahe an den Menschen, kompetent, flexibel und pragmatisch. Das ist unterstützend und entlastend.»

Bruno Weder, Gemeinderat Regensdorf, Ressort Gesellschaft und Gesundheit, Vizepräsident Sozialdienst Bezirk Dielsdorf



Prävention systematisch umsetzen – Wirksamkeit erhöhen

Prävention ist besonders wirksam, wenn sie vorausschauend, systematisch und langfristig angegangen wird. Sie sollte nicht nur punktuell oder als Reaktion auf Probleme umgesetzt werden. Ein idealtypischer Ablauf dafür sieht in Gemeinden und Städten folgendermassen aus. Wir unterstützen Gemeinden, den für sie passenden Weg zu finden.



1. Agenda-Setting: Politischer Entscheid

Der Gemeinderat/die Stadtregierung beschliesst die Entwicklung einer systematischen Präventionspolitik und beauftragt ein Exekutivmitglied mit der Umsetzung.

2. Einsatz Präventionskommission

Eine breit abgestützte Präventionskommission mit Vertretungen aller relevanten Gremien und Organisationen wird gebildet, oder der Auftrag einer bestehenden Kommission zugeteilt.

3. Situationsanalyse

Unter Einbezug aller relevanten Akteure wird die Ausgangslage in der Gemeinde / Stadt erfasst. Dann wird der Handlungsbedarf identifiziert.

4. Massnahmenplan, politischer Entscheid

Aus der Situationsanalyse werden Schwerpunkte und Ziele abgeleitet. Die notwendigen Massnahmen werden festgelegt. Die Exekutive klärt die Verantwortlichkeiten, sichert die notwendigen Mittel und beschliesst die Umsetzung.

5. Umsetzung

Die geplanten Massnahmen werden von den definierten Verantwortlichen umgesetzt. Die Präventionskommission begleitet die Umsetzung. Bewährt haben sich dafür regelmässig stattfindende Austauschtreffen, sogenannte «runde Tische».

6. Verankerung

Zur langfristigen Verankerung gehört die periodische Zielüberprüfung. Daraus erfolgen laufend bedarfsgerechte Anpassungen von Zielen und Massnahmen und entsprechende politische Entscheide.

Wir unterstützen Sie, Prävention in Ihrer Gemeinde oder Stadt systematisch umzusetzen.

Hier setzt Prävention in Gemeinden und Städten an

Gemeinden können in verschiedenen Handlungsfeldern Prävention betreiben. Sie können unsere Angebote nutzen und/oder Subventionen und Bewilligungen mit suchtpreventiven Auflagen verbinden.



→ Behörden und Verwaltung

Die Entscheide von Behörden und Verwaltung beeinflussen oft auch die Gesundheit.

→ Öffentlicher Raum

Alkohol- und Tabakkonsum spielen bei Konflikten im öffentlichen Raum oft eine Rolle. Die Gestaltung des öffentlichen Raums beeinflusst die Gesundheit.

→ Jugendschutz Verkauf Alkohol und Tabak

Immer wieder werden Alkohol und Tabakprodukte illegal an Jugendliche verkauft.

→ Früherkennung und Frühintervention

Früherkennung und Frühintervention können ungünstigen Entwicklungen vorbeugen.

→ Frühbereich

Die ersten Lebensjahre beeinflussen die gesundheitliche Entwicklung besonders stark.

→ Schulen

Schulen prägen die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen.

→ Jugendarbeit und Vereine

Im Jugendalter werden in der Regel erste Erfahrungen mit Suchtmitteln gemacht.

→ Altersbereich

Sucht kennt keine Altersgrenzen. Gerade Mischkonsum (z.B. Alkohol mit Medikamenten) birgt im Alter Risiken.

→ Integration

Manche Menschen mit Migrationshintergrund tragen nachweislich erhöhte Gesundheitsrisiken.

Ihr Kontakt

Nehmen Sie Kontakt mit der Suchtpräventionsstelle Ihrer Region auf. Wir freuen uns, Sie unterstützen zu können.

Suchtpräventionsstelle der Bezirke Affoltern und Dietikon

Grabenstr. 9, 8952 Schlieren
044 733 73 65
www.supad.ch

Suchtpräventionsstelle des Bezirks Andelfingen

Landstr. 36, 8450 Andelfingen
043 258 46 11
www.zentrum-breitenstein.ch

Suchtprävention Bezirk Bülach

Bahnhofstr. 3, 8180 Bülach
044 872 77 33
www.praevention-fabb.ch

Fachstelle Suchtprävention Bezirk Dielsdorf

Brunnwiesenstr. 8a, 8157 Dielsdorf
043 422 20 36
www.sdbd.ch/suchtpraevention

Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen, samowar

Bahnhofstr. 24, 8800 Thalwil
044 723 18 18
www.samowar.ch

Suchtpräventionsstelle des Bezirks Meilen, samowar

Hüniweg 12, 8706 Meilen
044 924 40 10
www.samowar.ch

Suchtpräventionsstelle Winterthur

Technikumstr. 1, 8403 Winterthur
052 267 63 80
www.suchtpraevention.winterthur.ch

Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland

(Bezirke Hinwil, Pfäffikon, Uster)
Gerichtsstr. 4, Postfach, 8610 Uster
043 399 10 80
www.suchtpraevention.ch

Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich

Röntgenstr. 44, 8005 Zürich
044 412 83 30
www.stadt-zuerich.ch/suchtpraevention

**Gemeinsam sind wir stark –
im Einsatz für die Gesundheit
der Zürcher Bevölkerung.**

Die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich:

Verbund schafft Mehrwert für Gemeinden

Das Zürcher Gesundheitsgesetz sieht vor, dass Kanton und Gemeinden zusammen für ein Netz von Suchtpräventionsstellen sorgen. Unser Verbund «Die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich» setzt diese Vorgabe um. Wie ist er organisiert und finanziert?

→ Die Gemeinden finanzieren die neun regionalen Stellen für Suchtprävention zu rund zwei Dritteln. Der Kanton trägt rund ein Drittel der Kosten. Diese Stellen sind die Allrounder im Verbund. Sie sind erste Ansprechstelle für Gemeinden.

→ Zudem finanziert der Kanton sieben kantonsweit tätige Fachstellen. Sie sind auf gewisse Themen oder Anspruchsgruppen spezialisiert. Sie erarbeiten fachliche Grundlagen, Projekte und Materialien für die regionalen Stellen.

→ Der Verbund aller Fachstellen wird von «Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich» koordiniert.

Dank der Zusammenarbeit im Verbund entstehen Synergien, welche den Gemeinden zugutekommen.



suchtprevention-zh.ch

→ Download und Bestellung kostenloser Informationsmaterialien
→ Mehr Informationen über die Suchtprävention

Die Stellen für **Suchtprävention**
im **Kanton Zürich**